Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1913

58 (10.3.1913) Zweites Blatt

Visual Library

No. 58. Zweites Blatt. **Volksfreund** Montag, 10. März 1913.

Kommunalpolitik.

Bürgermeisterwahl in Oberacker. Nachdem der Bürgermeister Schäufele eine Wiederwahl abgelehnt hatte, waren bei der Bürgermeisterwahl zwei Kandidaten aufgestellt worden. Keiner erhielt die absolute Mehrheit, sodaß ein zweiter Wahlgang stattzufinden hat.

Der Nachfolger von Oberbürgermeister Dr. Winterer in Freiburg. Von Freiburg wird der „Str. Post" gemeldet, daß als Nachfolger des Oberbürgermeisters Dr. Winterer der 1. Bürgermeister Dr. Thoma in Frage komme. Diese Nachricht stand schon vor einer Woche in den badischen Blättern.

Bürgerausschußwahlen in Lahr. Nach Erledigung der Bürgerausschußwahlen, wobei in der 1. Klasse die Nationalliberalen 17, die Demokraten 13,, das Zentrum 12 Sitze erhielten, setzt sich der Bürgerausschuß aus 33 Nationalliberalen, 31 Demokraten, **20 Sozialdemokraten** und 12 Zentrum zusammen. — Unsere Mitteilung vom letzten Mittwoch, wo es hieß, die Sozialdemokratie hätte bisher 16 Sitze gehabt, ist dahin richtig zustellen, daß es nicht 16, sondern 26 Sitze heißen muß, die wir bisher inkl. eines Stadtrats besaßen.

Städtische Bier- und Kinosteuer. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm mit 61 gegen 59 Stimmen die Biersteuer sowie mit 63 gegen 51 Stimmen die Kinosteuer an.

Gemeindewahlsieg. In der schlesischen Gemeinde Penzig (Oberlausitz) wurde am Dienstag bei der Gemeindevertreterwahl in der 3. Wählerklasse ein weiterer sozialdemokratischer Kandidat gewählt. Damit zieht der siebente Sozialdemokrat in das Penziger Parlament ein.

Unterstützung des Arbeiterabstinentenbundes durch die Gemeinde. Die Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. beschloß, dem Arbeiterabstinentenbund, Zweigverein Frankfurt a. M., eine Unterstützung von 300 Mk. aus städtischen Mitteln zu gewähren. Gegen den Antrag sprach sich nur ein Nationalliberaler aus, der Führer der Mäßigkeitsbewegung, der seine politische Gegnerschaft auch auf gemeinnützige Bestrebungen zu übertragen versuchte.

Vom Lörracher Stadtparlament. Der Bürgerausschuß hatte wohl schon lange keine so stürmische Sitzung mehr, wie die am letzten Donnerstag, die volle sechs Stunden dauerte. Die kleineren Vorlagen, wi eErrichtung einer Schulsparkasse, die Regelung der Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten, die Ausdehnung des Kanalnetzes usw. fanden ihre glatte Erledigung. Bei der Budgetberatung brach dann der Sturm los, als von freisinniger Seite der Antrag gestellt wurde, die Einstellung eines Postens für die Schaffung eines Arbeitslosenversicherungsfonds im Betrage von 500 Mk. zu streichen; der Antrag wurde von sämtlichen bürgerlichen Parteien unterstützt, während der Bürgermeister für dessen Beibehaltung mit großer Entschiedenheit eintrat und die sozialdemokratischen Vertreter mit Obstruktion drohten. Die Sozialdemokraten verließen sodann demonstrativ den Saal, wodurch aber die Beschlußunfähigkeit des Bürgerausschusses nicht herbeigeführt wurde. Ohne die sozialdemokratischen Vertreter wurde das Budget durchberaten und dann einstimmig angenommen.

Jugendbewegung.

Vier Jugendkonferenzen

wurden in Thüringen abgehalten und zwar in Gera, Gotha, Ilmenau und Sonneberg. Sie dienten dem Austausch gemachter Erfahrungen. Vorträge wurden gehalten über den Jugendschutz, sowie über Wandern und Spiele. Vertreten waren auf den vier Konferenzen 62 Orte durch 212 Delegierte. Mit den Konferenzen war eine kleine Ausstellung von Gesellschafts- und Unterhaltungsspielen verbunden.

Gegen den Jungdeutschlandbund-Rummel.

Erfreulicherweise sehen immer weitere Kreise der Bevölkerung ein, welch gefährliches und verwerfliches Spiel der Jungdeutschlandbund mit der schulentlassenen Jugend treibt. Immer zahlreicher werden die Personen, die sich gegen die Militarisierung der Jugend im Jungdeutschlandbund wenden, auch in gut bürgerlichen Kreisen. Als eine rühmliche Seltenheit kann es betrachtet werden, wenn ein Pfarrer sich in scharfer Weise gegen den Jungdeutschlandbund-Rummel und den Militarismus ausspricht. Das ist vor einigen Tagen in Ulm geschehen. Dort fand eine Versammlung der Friedensgesellschaft statt,. Als Redner trat Pfarrer Wagner von Neuhengstett auf. Er äußerte sich über Friedensarbeit, Militarismus und Jungdeutschlandbund in einer Weise, die äußerst vorteilhaft absticht von der Anschauung der Mehrheit seiner Berufskollegen über diese Fragen. Seine Auslassungen bedeuten gleichzeitig eine treffliche **Würdigung und Anerkennung der sozialdemokratischen Friedensarbeit.** Ein anderer Geistlicher hatte in der Diskussion die sozialdemokratische Friedensarbeit abfällig beurteilt. Darauf betonte Pfarrer Wagner, er zweifle nicht daran, daß es der **Sozialdemokratie voller, heiliger Ernst sei mit der Aufrechterhaltung des Weltfriedens.** Der **sozialistische Friedenskongreß in Basel** sei in der Tat das **Erhebendste und Tröstlichste** gewesen, was es in der letzten so schweren Zeit gegeben habe. „Ich stehe nicht an," sagte Wagner wörtlich, „frei und offen zu gestehen, daß das Münster in Basel zu keiner besseren Veranstaltung geöffnet werden konnte, als zu einem Kongreß, der ausdrücklich eine Demonstration zugunsten des Friedens und gegen den Krieg galt. Wenn wir die Reden lesen, die dort gehalten worden sind von den Vertretern der internationalen Sozialdemokratie, so müssen wir zugeben: Diesen Männern war es heiliger Ernst, für den Weltfrieden einzutreten und durch ihr freies Manneswort alles zu tun, was den Abscheu vor dem Kriege erweckt." Dort im Münster in Basel seien auch gerade die sittlichen und moralischen Töne angeschlagen und die sittlichen Motive genannt worden.

Die Friedensfrage lasse sich von den verschiedensten Seiten beurteilen. Man verachte die Kleinarbeit nicht. Man denke nur an den Jungdeutschlandbund, durch welchen **nur die Militarisierung der Jugend erreicht werden solle.** Keine Gelegenheit dürfte versäumt werden, um gegen die Bewegung Front zu machen. **Jungdeutschland müssen wir unbedingt abweisen.** Was wirklich Gutes geleistet werde, das sei schon vorher in den verschiedenen Jugendvereinigungen geleistet worden. Das einzige neue sei der **militaristische Geist, den man unbedingt abweisen müsse. Das sei keine Pflege menschlicher Tugenden.** Es sei nicht leicht, gegen eine solche Bewegung aufzutreten, im Interesse der Wahrheit müsse man es jedoch tun. Die Völker müsse man gegen den Krieg erziehen.

Unsere Freunde werden gut tun, wenn sie sich diese Ausführungen eines Pfarrers merken und sie gegebenenfalls kriegshetzerischen Geistlichen unter die Nase halten.

Aus dem Lande.

* **Mannheim,** 7. März. Ein in Neckarau wohnhafter, 54jähr. Fabrikarbeiter, der am 28. Februar in einer Fabrik daselbst von der Transmission erfaßt und schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — In Ludwigshafen hat sich aus Furcht vor Strafe der 13 Jahre alte Volksschüler Friedrich Weiß auf einem Lagerplatz mit einem Revolver erschossen.

* **Heidelberg,** 7. März. Einen großen Auftrag der rumänischen Kriegsverwaltung hat nach dem „Heidelb. Tgbl." die Firma C. Macuet G. m. b. H. dahier erhalten. Das Kriegsministerium bestellte auf beschleunigte Lieferung 210 Feldoperationstische für die rumänische Armee. Die Hälfte dieser Bestellung soll sofort zur Ablieferung gelangen, der Rest innerhalb 8 Tagen.

* **Stockach,** 7. März. An vergangene Zeiten gemahnt der Lebenslauf der letzter Tage hier im Alter von 95 Jahren verstorbenen Frau Posthalter Anna Zeller. 1818 in Ettenheim geboren, war sie von 1840 an Wirtin des früher sehr renommierten Gasthofes „Adler-Post". In der Zeit, als der Schienenstrang noch nicht in dem Maße ausgebaut war, erlebte der Gasthof „Adler-Post" seine Blütezeit. 27 Postwagen wurden alle Tage von dem Hause aus geführt und Dutzende von Reisenden verkehrten in dem Gasthof. Der Posthalter verfügte damals über einen Fuhrwerkspark mit über 100 Pferden. Da jeden Tag mindestens 50 bis 100 Wagen, Extraposten und Postwagen eintrafen, waren oft die Ställe des Gasthofes mit 200—300 Pferden gefüllt.

* **Stetten a. k. M.,** 7. März. Die Barackenbauten auf dem neuen Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps auf dem Heuberg sind soweit vorgeschritten, daß am 2. Mai die erste Belegung des Lagers erfolgen kann. Den Platz bezieht zuerst die 84. Brigade, Regimenter 169 und 170. Die anderen Brigaden folgen später. Neben den großen Bataillons-, Regiments- und Brigade-Uebungen werden die Truppenteile auch ihre sämtlichen Gefechtsschießen dort erledigen. Die Schießbahnen wurden bereits im Oktober und November 1912 fertiggestellt. Major Held vom Regiment 140 aus Rastatt ist laut „Frbg. Ztg." mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten beauftragt mit dem Sitz in Stetten a. k. M. Der Platz ist 440 Hektar groß und hat einen Umfang von 30 Kilometer. Das Lager bei Stetten a. k. M. liegt 800 Meter hoch, der höchste Punkt des Platzes 975 Meter.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 10. März.

Schmutzkonkurrenz.

Aus den Kreisen der kleineren Geschäftsleute, Handwerker usw. hört man die fortwährende Klage über die schlechten Zeiten, den schlechten Verdienst, die hohen Arbeitslöhne und das teure Arbeitsmaterial. Dieselben Klageweiber nehmen aber jede Gelegenheit wahr, die Preise herabzudrücken, um dem andern die Arbeit wegzunehmen. Ein eklatantes Beispiel hiefür lieferte wieder der Fuhrunternehmer Ochs aus der Yorkstraße. Schon seit Jahren hat der Fuhrunternehmer Steinbeißer in der Hauptsache die Kehrichtabfuhr der hiesigen Stadt, sein ganzer Betrieb ist darauf eingerichtet. Auf Ansuchen der in Betracht kommenden Organisation bewilligte Herr St. im vergangenen Jahre seinen Fuhrleuten eine kleine Lohnerhöhung mit dem Hinweis darauf, daß bei der neuerlichen Vergebung des Akkords im Jahre 1913 der Stadtrat jedenfalls ein Einsehen haben und den Preis für den Akkord etwas erhöhen werde, da sich bei den jetzigen Preisen nur noch sehr schlecht bestehen lasse. Es wurde von Herrn Steinbeißer der ziffernmäßige Nachweis erbracht, daß der Unternehmer tatsächlich bei den jetzigen Preisen nur noch wenig verdienen kann, kommt nun noch dazu, daß er Unglück mit den Pferden hat, dann ist der Profit zum Teufel. Nun betragen die durchschnittlichen Löhne für die hiesigen Fuhrleute pro Woche 24 Mk., während z. B. in Mannheim 28 bis 31 Mk. bezahlt werden. Natürlich ist in Karlsruhe auch das Fuhrleute-Material darnach, denn welcher vernünftige Arbeiter läßt sich heute noch bei einer 12- bis 16stündigen Arbeitszeit — wozu noch die Sonntagsarbeit kommt — mit einem solchen Lohn abspeisen? Wirklich gerecht denkende Arbeitgeber im Fuhrgewerbe geben auch unumwunden zu, daß die Löhne zu niedrig sind, sie geben aber an, höhere Löhne nicht bezahlen zu können, da der Verdienst zu schlecht sei. Nachdem nunmehr der neue Akkord für die Kehrichtabfuhr von der Stadt ausgeschrieben war, bewarb sich auch Herr Ochs, und zwar machte er ein Offert, nach welchem das Gefährt pro Tag um 50 Pfg. billiger für die Stadt zu stehen kommt, als es bisher der Fall gewesen ist. Der eine leistungsfähigere Unternehmer behauptet also, bei den bisherigen Preisen nicht bestehen zu können und der andere will die Arbeit noch um zirka 5 Prozent billiger machen, als sie vor 5 Jahren gemacht wurde. Dafür brüstet sich Herr Ochs aber auch, einen organisierten Arbeiter in seinem Betrieb nicht dulden zu wollen. Es scheint auch dem Herrn nicht bekannt zu sein, daß im Stadtrat beschlossen wurde, Arbeiten und Lieferungen in erster Linie nur an solche Firmen zu vergeben, welche die Tarifverträge der organisierten Arbeiterschaft anerkennen. Freilich mit den Löhnen, wie sie Herr Ochs bezahlt, kann man jede Konkurrenz tot machen, der Stadt als Arbeitgeberin ist aber jedenfalls nicht damit gedient, ihre Arbeit von „Zuchthäuslern" und „Handwerksburschen" verrichten zu lassen, wie Herr Ochs seine Fuhrleute betitelt.

Rat für in Frankreich Stellung suchende Mädchen. Die Kaiserlichen Konsularbehörden in Frankreich werden in weitgehendem Umfang mit Vermittlungsanträgen deutscher Dienstboten befaßt, die sich durch die Behandlung seitens ihrer französischen Dienstherrschaft beschwert fühlen. Deutschen Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, wird auf Grund der von den Konsularbehörden gemachten Erfahrungen empfohlen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen Konsulats, zu erkundigen. Vor Antritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldbetrage zu versehen haben, der es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzureisen oder wenigstens sich zu behelfen, bis sie eine andere Stelle oder fremde Hilfe gefunden haben. Dem „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen" wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses sowie zur Legitimation einen Reisepaß oder Heimatschein sollte sich daher die in Frankreich Dienstuende unbedingt beschaffen. Vor der Annahme sogenannter Stellungen „au pair" ist grundsätzlich zu warnen. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, zweisprachig abgefaßter Vertrag. Die hierbei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte sind dem von dem Kaiserlichen Konsulat in Paris gefertigten zweisprachigen Vertragsmuster zu entnehmen. Diese Vertragsmuster werden von den Bezirksämtern, Bürgermeisterämtern und den öffentlichen Arbeitsnachweisen unentgeltlich abgegeben. Auch erhalten Mädchen, welche eine Dienststelle in Frankreich annehmen wollen, bei den genannten Stellen unentgeltlich Rat.

Im Rheinhafen sind im Monat Januar 274 (1912: 231) Schiffe mit insgesamt 82 858 (75 688) Tonnen angekommen und 269 (224) Schiffe mit insgesamt 19 899 (20 324) Tonnen abgegangen.

Gerichtszeitung.

Sitzung vom 6. März.

Das hiesige Schöffengericht bestrafte in seiner Sitzung vom 27. Dezember den Matrosen V. R. aus Neckargemünd wegen **Bedrohung** mit 5 Tagen Gefängnis. Auf die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung hob das Gericht die Gefängnisstrafe auf und erkannte auf 20 Mk. Geldstrafe. — Die Berufung des vom Schöffengericht Bretten am 23. Januar wegen **Beleidigung, Bettels und Landstreicherei** zu 4 Wochen Gefängnis, 4 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilten Schlossers und Taglöhners M. W. aus Kempten wurde als unbegründet verworfen. — Gegen den Reisenden A. M. aus Rintheim sprach das hiesige Schöffengericht am 24. Dezember wegen **Unterschlagung** eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten aus. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein und erzielte damit seine Freisprechung. — Angeklagt wegen **§ 184, Abs. 3 R.Str.G.B.** war der Kaufmann A. K. aus Bruchsal. Er hat im Monat November und anfangs Dezember Gegenstände, die zu unzüchtigem Gebrauche bestimmt sind, durch Prospekte dem Publikum angepriesen und solche Artikel in einer schlesischen Zeitung durch ein Inserat zum Kauf angeboten. Das Urteil lautete auf 20 Mk. Geldstrafe. — Am Abend des 31. Dezember, etwa um 7 Uhr, stattete der Schreinerlehrling W. B. aus Bruchsal dem auf Gemarkung Bruchsal errichteten Pulvermagazin der Pulverfabrik St. Ingbert einen Besuch ab, um sich Pulver zu holen, das er in der Neujahrsnacht zum Schießen verwenden wollte. Er überstieg den 1,75 Meter hohen Zaun, der das Magazin umgibt, öffnete dessen Türen mit einem Dietrich und entwendete aus dem Magazinsraum 12½ Kilo Musketpulver im Werte von 17 Mk. Einige Päckchen dieses Pulvers schenkte er zwei Freunden. Der Rest desselben, soweit es nicht verschossen war, wurde ihm später abgenommen. Das Gericht bestrafte den Angeklagten wegen **schweren Diebstahls** mit 3 Monaten Gefängnis.

*

Nürnberg, 5. März. Das Schwurgericht verurteilte den 47 Jahre alten Schreiner Haiger in Schwabach, der seit Jahren seine 21 Jahre alte Tochter Elise Haiger zu geschlechtlichem Verkehr gezwungen und ferner am 23. Sept. 1912 seine 18jährige Tochter Babette Haiger, weil sie ihm nicht zu Willen sein wollte, durch Revolverschüsse derart verletzte, daß sie nach einigen Tagen starb, wegen **Totschlags** und **Sittlichkeitsverbrechen zu 10 Jahren Zuchthaus** und 10 Jahren Ehrverlust. Die wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagte Elise Haiger wurde freigesprochen.

Geschäftliches.

Warum soll man Suppen essen? In manchem kleineren Haushalt wird wegen des leidigen Zeitmangels oder wegen der nicht geringen Umstände und Ueberlegung, die das Bereiten einer guten Suppe verursacht, oftmals gar keine Suppe auf den Tisch gebracht. Dies ist sowohl vom Standpunkt einer richtigen Ernährung als auch vom Kostenstandpunkt zu bedauern. Es ist nämlich eine Tatsache, daß jede Mahlzeit mit Suppe sich billiger stellte und besser ernährt als Mahlzeiten ohne Suppe, denn flüssige Nahrung wird vom Körper viel besser ausgenützt als feste, die meist auch viel teurer ist. Mit den bekannten Knorr-Suppenwürfeln stellt man übrigens die besten Suppen schnell und einfach her, nur durch Auflösen der Suppenmasse in Wasser und Kochenlassen. Knorr-Suppenwürfel sparen Zeit, Arbeit und Geld.

Spiegel & Wels

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in bekannter, grösster Auswahl

Erprobte Stoffqualitäten
Tadellos im Sitz.

Preise: 15.50 17.00 19.50 21.50 23.00 26.50 30.00

Feinste Qualitäten: 32.00 bis 50.00

Brauerei C. FRANZ Rastatt.

TRINKT FRANZ-BIER!

Für Brautleute!

Billiges Angebot in kompletten

Wohnungs-Einrichtungen!

Modernes kompl. Schlafzimmer mit Intarsien, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 große Waschkommode mit mod. hohem Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 130 cm groß. Schrank, 2 Stühle, 1 Handtuchständ., 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteil. Matratzen, Wohnz., 1 modernes Vertiko, 1 schöner Plüschdiwan, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle, Gesamtpreis nur . . . **535 Mk.**

Sehr schönes kompl. Schlafzim., hell eichen mit Intarsien oder hell nußb.: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit mod. hoh. Marmor, 1 zweit. Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen; Wohnz. 1 engl. Vertiko, 1 großer Ausziehtisch, 4 engl. Stühle, 1 schön. Plüschdiw., 1 Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Topfbrett, Gesamtpreis nur . **690 Mk.**

Schönes mod. Schlafz. hell eichen mit Intarsien: 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit mod. hoh. Marmor, 1 zweit. Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Kopfpolster, 2 dreiteilige Wollmatratzen; Wohnz., 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Plüschdiwan, 4 bessere Rohrstühle; Küche: modern mit Messingverglasung, 1 Küchenschrank, ein Kredenze, ein Tisch, 2 Stühle, Gesamtpreis nur . . . **818 Mk.**

Große Auswahl in Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, kompl. Betten, Federbetten, alle Arten Einzelmöbel und nur selbstangefertigte Polstermöbel, alles in nur guter Ausführung, zu äußerst billigen Preisen. 5879

Gekaufte Sachen werden gerne bis zum Gebrauch zurückgestellt.

Ludwig Seiter
Möbel- und Bettenhaus
Waldstr. 7 Teleph. 2968.

Weine!

Empfehle einen guten, kräftigen

Weißwein
(Panades) 5224
Literflasche 70 ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Frankweiler
Literflasche 90 ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Rotwein
(Portugieser)
hochfeine Qualität,
Literflasche 70 ₰
Flaschenpfand 15 ₰

Bordeaux
Jahrgang 1909
(Chateau Beaulieu)
Flasche mit Glas 1.— ℳ

Bucherer
in sämtl. Filialen.

Eltern und Vormünder

werden besonders auf unsere **Handelsschule** aufmerksam gemacht; wo **Söhne** und **Töchter** Aufnahme finden und für den kaufmännischen Beruf gewissenhaft vorbereitet und ausgebildet werden.

Der Weg zum kaufm. Beruf soll durch die Handelsschule führen.

Die Handelslehranstalt u. Töchter-Handelsschule

„Merkur" Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.)

hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Leute **in kurzer Zeit bei mässigem Honorar** in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen auszubilden.

Am 1., 3., 4., 6. und 8. April beginnen

größere monatliche Kurse

in Schönschreiben, Buchführung (einfache, doppelte, amerik.), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen versch. Systeme), Stenographie, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre 2c.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin**

bezw. Maschinenschreiber nach der

Underwood

Meisterschafts-Schnellschreib-Methode

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Ferner beginnt wie alljährlich wieder ein

Lehrlings-Kursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie usw. ausgebildet werden.

Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren wir stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, — Italienisch, Spanisch. —

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die
5567 **Direktion.**

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Restaurant „Goldener Adler",
Spezialausschank der **Brauerei Kammerer.**
Jeden **Montag** und **Donnerstag**

Schlacht-Tag.

Hochachtend: **Ernst Müller.**

G. Paul
Uhrmacher: Karlsruhe i. B.
Marienstr. 33
empfiehlt

Uhren

Optik
Goldwaren
in grösster Auswahl
und billigsten Preisen.
Anerkannt 5339
beste Reparatur-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Während der Frühjahrssaat — den nächsten 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet — sind die Tauben einzusperren.

Zuwiderhandlungen werden nach § 39 der Feldpolizeiordnung bestraft. 5880

Karlsruhe, den 7. März 1913.

Bürgermeisteramt:
Dr. Horstmann. Rapp.

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc.

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormitt. 8 bis 1 Uhr und Freitag 2 bis 8 Uhr. 7152

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 8—12 Uhr".

Auch üb. Mittag geöffnet.

Pfänderversteigerung.

Am **Mittwoch, 19. März 1913, vorm. von 9 Uhr u. nachmittags von 2 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwanenstr. 6, 2. Stock, die

öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder

Nr. 16241 bis mit Nr. 19048 geg. Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 5888

Karlsruhe, 9. März 1913.
Städt. Pfandleihkasse.

Herrenrad, fast neu, mit Freilauf, bill. z. verk. **Wilhelmstr. 28,** 2. St. r.

Schnurrbart!

„Margonal" unterstützt den Haar- u. Bartwuchs mit wunderbarem Erfolg, ist ein unerreichtes Haar- und Bartwuchsmittel.

Krug Stärke I Mark 2.—, II Mk 3.—, extra stark Mk. 4.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5540

K. Kaltenbach,
Straßburg i. Els., Feggasse.

Korbwagen, großer, ganz neu, ist zu verk. **Lammstr. 7c,** 4. Stock.

Städt. Arbeitsamt

Gesucht

für sofort 15. März und 1. April: 5747

Köchinnen,
Mädchen, die gut bürgerlich kochen können,
Mädchen für alle Hausarbeit u. zum Anlernen,
Zimmermädchen.

Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis)
Zähringerstraße 100.
Telefon 949.

Extra-Angebot.

Anzüge von 6.— Mk. an
Ueberzieher „ 3.— „
sowie **Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weißzeug,** kaufen Sie immer billigst bei 3298

Arnold Schay, Zähringerstraße Nr. 38.